

KZ Auschwitz - eine Erinnerung an eine furchtbare Zeit.

Der Vorsitzende der SPD 60plus Arbeitsgemeinschaft Ortsverein –Butzbach und Unterbezirk- Wetterau ,Karlheinz Hümmer aus Butzbach, erinnert an einen der furchtbarsten Zeitabschnitte der deutschen Geschichte. Seit nunmehr neun Jahren gibt es den von den Vereinten Nationen für den 27. Januar ausgerufenen Internationalen Gedenktag an die Opfer des Holocaust und die Befreiung des KZ Auschwitz. Die Lager wurden am 27. Januar 1945 von der Roten Armee befreit. In der Nachkriegszeit ist der Name „Auschwitz“ zu einem Symbol für die Shoa bzw. den Holocaust geworden. Das KZ Auschwitz bezeichnet einen Lagerkomplex, der aus dem größten der NS-Vernichtungslager, dem KZ Auschwitz-Birkenau und dem Stammlager des KZ Auschwitz sowie dem KZ Auschwitz–Monowitz im damals deutsch besetzten Polen bestand. Diese drei Konzentrationslager wurden von 1940 bis 1945 während der Zeit des Nationalsozialismus bei Kraków (deutsch: Krakau) am Westrand der polnischen Stadt Oświęcim (deutsch: Auschwitz) errichtet. Zu dem Lagerkomplex gehörte auch eine Vielzahl von Neben- oder Außenlagern in der Region. Die europaweit gefangen genommenen Menschen wurden per Bahn in das KZ Auschwitz transportiert. In den Jahren 1940 bis 1945 wurden in die deutschen Konzentrationslager Auschwitz (Stammlager, Birkenau, Monowitz und deren Nebenlager) mindestens 1,1 Millionen Juden, 140.000 Polen, 20.000 Sinti und Roma sowie mehr als 10.000 sowjetische Kriegsgefangene und mehr als 10.000 Häftlinge anderer Nationalität deportiert. Knapp über 400.000 Häftlinge wurden registriert. Von den registrierten Häftlingen sind mehr als die Hälfte aufgrund der unmenschlichen Arbeitsbedingungen, Hunger, Krankheiten, medizinischen Versuchen und Exekutionen gestorben. Die nicht registrierten 900.000 Deportierten wurden kurz nach der Ankunft ermordet. Die Zahl der Todesopfer beläuft sich auf 1,1 bis 1,5 Millionen.

Der Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt, Peter Feldmann (SPD), lädt zum Jahresgedenktag am 27.01.2014. zu einer Gedenkfeier in der Wandelhalle der Paulskirche ein. Die Feier beginnt um 11.00 Uhr. Anschließend wird der Oberbürgermeister am Mahmal für die Opfer der NS-Gewaltherrschaft an der Kirche einen Kranz niederlegen. Desweiteren möchte Karlheinz Hümmer auf die Gedenkveranstaltung der Jüdischen Gemeinde Bad-Nauheim hinweisen. Die Gesellschaft für Christliche-Jüdische Zusammenarbeit veranstaltet in Kooperation mit der Stadt Bad-Nauheim, den Kirchengemeinden und der Jüdischen Gemeinde eine Gedenkveranstaltung am Montag, 27. Januar, um 19.00 Uhr, im Gemeindezentrum Wilhelmskirche, Wilhelmsstraße 12 in Bad-Nauheim. Gemeinsam mit der Christliche – Jüdischen Gesellschaft e.V lädt Bürgermeister Armin Häuser alle Interessierten zu dieser Gedenkveranstaltung ein.